

Einschätzungen zur kommenden WTTV-Strukturreform

1. Seht Ihr die Notwendigkeit für eine erneute Strukturreform (nach 2005), die eine weitere Erhöhung der Vereinszahlen pro Untergliederung anstrebt. *

Anzahl Teilnehmer: 53

25 (47.2%): ja

28 (52.8%): nein



2. Anmerkungen / Hinweise / Ideen

Anzahl Teilnehmer: 6

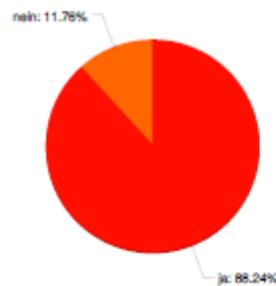
- für KARLI ist eine Neustrukturierung meines Erachtens derzeit nicht notwendig, dennoch ist bekannt, dass es Kreise gibt, die ohne Änderung zeitnah nicht mehr existieren würden. Als Zielgröße ist meines Erachtens ca. 60 Vereine pro Untergliederung ausreichend und sinnvoll. Insbesondere im ländlicheren Raum sind die Fahrten teilweise jetzt schon enorm.
- Unsere Kreisstruktur ist ausgereift. Wir können in allen Altersstufen einen geordneten Spielbetrieb anbieten. Die Teilnehmerzahl bei Lehrgängen im Nachwuchsbereich ist überschaubar. Durch die Fusion mit Hamm und Unna würden z.B. aus zwei Kreisligen wahrscheinlich mindestens vier; der Kreis gleicht einem kleinen Bezirk, die Mannschaften kennen sich nicht mehr. Womit wir schon seit 2005 kämpfen (Zusammengehörigkeitsgefühl), wird nun zusätzlich erschwert.
- Das Vereinssterben wird sicher nicht nur allein durch Fusionen verhindert. Es sollte ein umfangreiches und transparentes Konzept im Vorfeld der Reform bestehen, welche Verbesserungen in einer neuen Organisationsform angestrebt werden und wie die Ziele erreicht werden sollen.
- Die Reform löst das Problem nicht an der Wurzel
- Auch wenn es allgemein notwendig erscheint, sehe ich die Notwendigkeit für uns aktuell nicht.
- Bezogen auf unseren Kreis Arnsberg/Lippstadt sehen wir keine unbedingte Notwendigkeit zu einer Vergrößerung. Bezogen auf die Gesamtsituation im WTTV mag das anders sein.

3. Sollten "Grenz"vereine einmalig aussuchen dürfen, zu welcher Untergliederung sie gehören wollen? *

Anzahl Teilnehmer: 51

45 (88.2%): ja

6 (11.8%): nein



4. Anmerkungen / Hinweise / Ideen

Anzahl Teilnehmer: 5

- Es gibt durchaus sinnvolle Gründe die Verbandsstrukturen nicht mit den politischen Strukturen übereinstimmen zu lassen, weil jeder Verein für sich am besten entscheiden kann, welche Alternative die bessere ist. Dennoch gibt es auch Gründe, die nicht von der Hand zu weisen sind, bspw. einheitliche Zuständigkeiten mit dem KSB/SSB. Insgesamt glaube ich aber, dass die freie Entscheidung förderlich für das Miteinander der Vereine und auch innerhalb der Betroffenen Vereine ist.

- Die genannten Vereine müssen wählen können, zu welcher Gliederung sie gehören möchten. Es darf auf keinen Fall eine Zwangszuordnung vollzogen werden. Es ist zu bedenken, dass alle Vereine nicht nur den Kreis, sondern momentan auch den Bezirk wechseln würden.

Ich kann mir nicht vorstellen, dass irgendein Verein seinen Kreis wechseln möchte.

- In den verlinkten Unterlagen ist zu sehen, dass die politischen Grenzen doch sowieso nicht zu 100% eingehalten werden. Warum sollte man dann Vereine zwingen, ihre bekannten Strukturen zu verlassen, wenn sie es selbst nicht wollen.

- Eigentlich müsste es ein vlt. sein. Wenn es politische Grenzen gibt, dann sollten diese auch eingehalten werden und Vereine richtig eingeordnet werden.

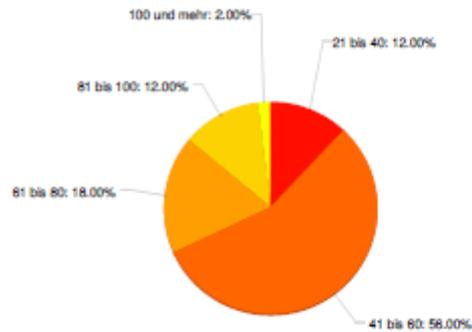
Wenn es Ausnahmen gibt, dann bitte für alle gleich.

- Da die Orte wie z. B. Büren oder Diestedde oder Wadersloh ja recht schnell vom Kreis Lippestadt aus erreichbar sind, sollte den Vereinen die Möglichkeit gegeben werden, dass den Vereinen die Möglichkeit gestattet werden sollte, sich ihren Kreis auszusuchen, indem sie spielen möchten.

5. Wieviel Vereine sollten aus Eurer Sicht in einer Untergliederung zusammengefasst werden, um passende Angebote für Vereine im Bereich Sport und Sportentwicklung zu gewährleisten. *

Anzahl Teilnehmer: 50

- (0.0%): 00 bis 20
- 6 (12.0%): 21 bis 40
- 28 (56.0%): 41 bis 60
- 9 (18.0%): 61 bis 80
- 6 (12.0%): 81 bis 100
- 1 (2.0%): 100 und mehr



6. Anmerkungen / Hinweise / Ideen

Anzahl Teilnehmer: 4

- Das wird für die Vereine schwer greifbar sein. Ich denke, die meisten werden unsere Größe angeben.
- s. Anmerkung in der ersten Seite
- Das trifft auf unseren Kreis zu; es läuft doch gut!
- Schwer zu beantworten. Es gibt Vereine die 5mal so viele Mitglieder haben wie andere

7. Welche Gefahren befürchtet Ihr bei einer neuen Strukturreform?

Anzahl Teilnehmer: 25

- Überforderung der Ehrenamtlichen
Man wird nicht alle Posten besetzen können, jetzt schon schwer. Einzelmeisterschaften werden erschwert.
- längere Fahrstrecken, höhere Fahrkosten, Entfremdung der Spieler gerade bei neuer Einteilung der Staffeln und den damit verbundenen längeren Fahrten
Verlust von Spielern wegen zu langer Fahrzeiten
- Wie oben bereits ausgeführt: Entfremdung
- sehr breite Kommunikationswege
- Turniere würden weite Fahrten auf sich nehmen
- keine
- Wir sehen die Gefahr, dass wir im ländlichen Raum abgehängt werden. Z.B. in den Ballungsräumen sind die Fahrwege zu Meisterschaftsspielen kürzer als im ländlichen Raum. Das führt dazu, dass viele Spiele in der Woche ausgetragen werden können. Wenn der Einfluss der Vereine aus den Ballungszentren wächst, werden die Vereine aus dem ländlichen Raum überstimmt.
- Der Kontakt zwischen den Kreisvereinen würde wohl abflauen. Das Konstrukt würde anonymer. Die Zahl der Aktiven dürfte nicht steigen, sondern sinken.
- Die letzte Reform hat dazu geführt dass Mannschaften nicht mehr aufsteigen wollten bzw. den Bezirk gewechselt haben.
Das Problem der Mitgliedergewinnung die zu der Reform geführt hat bleibt bestehen und würde theoretisch dazu führen dass es in einigen Jahren wieder zu Zusammenlegungen kommen muss. Das Problem gibt es jedoch auch in

anderen Sportarten

- Auch wenn der Spielbetrieb regional eingeteilt wird, würde es trotzdem die Möglichkeit geben z.B. von Lippstadt nach Unna auf „Kreisebene“ fahren zu müssen. Da werden viele Hobbyspieler den Spaß verlieren und das Vereinssterben in unserer Region gefördert. Zusätzlich müsste bereits zu Kreismeisterschaften o.ä. deutlich weiter gefahren werden, was die Teilnehmer möglicherweise auf die alten Kreise beschränken könnte.
- Das viele Mitglieder aufhören ,wegen der weiten Fahrten.
- Weitere Fahrten
 - Als 'Grenz'verein den Verlust von 'alten Bekannten'
 - Abwanderung von Spielern, die weiterhin im alten Kreis spielen möchten
- Weitere Fahrstrecken für die Vereine, die im weiblichen Jugendbereich aktiv sind.
- Zu große Entfernungen und zu große Teilnehmerfelder bei offiziellen Einzel-Wettbewerben.
Ebenso gegebenenfalls weitere Fahrten für Funktionäre zu Vorstandssitzungen o.ä.
- Rückschritt in Bezug auf den jetzigen Stand bzgl. Spieltagen, Spielsystemen, Mannschaftsstärke etc.
- Die Fahrten würden viel zu weit.
- Trotzdem weitere Fahrten.
- Evtl. doch zu weite Fahrten ?
Verwaltung evtl zu groß, ehrenamtlich noch zu leisten?
- In unserem Verein gibt es die große Sorge, dass die Meisterschaftsspiele immer mehr am Samstag oder am Sonntag ausgetragen werden müssen. Je mehr Spiele das sind desto schwieriger fällt es uns den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten.
- Y
- Zu weite Fahrwege, längere Fahrzeiten und höhere Kosten.

Dadurch werden immer weniger Spieler am offiziellen Spielbetrieb teilnehmen wollen.

- Eine Gefahr ist, dass ein Verein gegen seinen Willen in einem anderen Kreis spielen muss.
- Die langjährigen alten Kontakte werden leiden und dadurch wird sich evtl. der ein oder andere Verein abmelden.
- Zu weite Anfahrtswege (Faktor Zeit)
- Die Anfahrtswege werden wahrscheinlich noch weiter.
- Durch längere Fahrzeiten wird die Attraktivität eher verkleinert als vergrößert
- Die Regionalität und damit die Identität geht ggf. verloren.

8. Welche Chancen seht Ihr in einer Strukturreform?

Anzahl Teilnehmer: 20

- Wenn neue Vereine dazukommen, vielleicht neue Funktionäre gewinnen
- Bündelung von personellen Ressourcen, weniger aneinander vorbei arbeiten
Kostenreduzierung des Kreises
- momentan keine; die Chancen haben wir seit 2005 optimiert.
- - breites Ideenspektrum durch Zugewinnung von neuen Mitarbeitern

- Qualitätssteigerung im Spielbetrieb sowie bei Turnieren
- Die organisatorischen Aufgaben können besser wahrgenommen werden, da potenziell mehr Kandidaten zur Verfügung stehen.
- Keine.
- Mehr Impulse
Mehr Möglichkeiten
- Kürzere Fahrten auf Kreisebene
Als 'Grenz'verein den Gewinn neuer Bekannter
- Verglichen mit unseren heutigen Strukturen, sehe ich aktuell keine Vorteile für KARLI.
- Stabilerer Spielbetrieb in problematischen Altersklassen.
Weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit anderen Vereinen.
- Neue Vereine/Spieler kennenlernen
- Neue Vereine, neue Möglichkeiten
- Vereinfachung für die Ehrenamtler (hoffentlich) in Kreis u. Bezirk, Bündelung von Fachbereichen, Verteilung auf mehrere Schultern
- Gerade im Jugendbereich wäre es sicherlich möglich ein entsprechendes Angebot an Spielklassen zu haben, so das die Kinder mit anderen im gleichen Alter zusammenspielen könnten. Auf der anderen Seite wäre das dann sicherlich auch mit weiten Fahrten verbunden.
- - Vereinfachung der Organisation durch weniger "Ebenen"
 - die immer kleiner werdende Zahl der Funktionäre kann besser verteilt werden
 - keine/weniger "Ämterhäufung" auf den unterschiedlichen Ebenen
- X
- keine
- Ich sehe die Chancen darin, dass zum einen kleine Kreise wieder Freiwillige finden, die Vereins- oder Kreisarbeit leisten. Zum anderen besteht ja auch die Möglichkeit, neue Gegner kennen zu lernen, wenn die Gruppen bereit sind, vermischt zu werden.
- ./.
- neue Gegner (neue Herausforderung)

9. Was müsste eine Untergliederung bieten, um Lösungen für die Probleme der Vereine und der Aktiven zu erarbeiten?

Anzahl Teilnehmer: 18

- Viele Funktionäre, die den Vereinen helfen
- (Einzel- und Mannschafts-)Meisterschaftsbetrieb, Ranglisten (sofern durch TTR noch notwendig), Infrastruktur schaffen, z.B. Kooperationen fördern, regionale Ausbildung und Fortbildung (Trainer, Schiedsrichter) anbieten, weitere Seminare/Workshops anbieten, bspw. Pressearbeit/Vereinsfinanzierung/finanzielle Fördermöglichkeiten aufbereiten und kompakt zur Verfügung stellen.
- Die Untergliederung müsste das leisten können, was unser Kreis schon anbietet.
- - Hilfe für Ehrenamtsförderung
- Konkrete Unterstützungsangebote, die sowohl zentral vom WTTV organisiert und bereit gestellt werden, aber weiterhin auch dezentrale Lösungen, die den regionalen Gegebenheiten Rechnung tragen.
- Beschlüsse dürften nicht nach dem Mehrheitsprinzip gefasst werden. Sondern hier muss eine Regelung getroffen werden um ein Gleichgewicht zwischen den Ballungszentren und dem ländlichen Raum bei Entscheidungen zu gewährleisten.
- Die Probleme lassen sich nicht durch Umstrukturierungen lösen. Die Probleme liegen im Wandel der Gesellschaft und in der Verringerung der Ehrenamtlichen in den VEREINEN.
- Die Probleme der Vereine sind keine strukturbedingten Probleme. Beispiel. Karli. Trotz der guten Unterstützung des Kreises und ausreichender Vereine schrumpfen die Mitgliederzahlen
- Kurze Wege zumindest auf Kreisebene.
Das Vereinssterben wird mit einer Strukturreform nicht gestoppt, nur die Auswirkungen werden für den Moment im Spielbetrieb weniger sichtbar.
Kleine Vereine brauchen Unterstützung besonders im Trainingsbereich, Jugend- und auch Erwachsenentrainer, die in die Vereine kommen und Training machen, nicht kostenlos aber organisiert. Mit externen Angeboten/Seminaren stärkt man einzelne Spieler, aber nicht die Vereine.
- Für mich ist die derzeitige Untergliederung bezogen auf die Problematik, Lösungen für KARLI Vereine zu erarbeiten gut aufgestellt.
- ./.
- Keine Nachtschichten durch lange Anreisen / Heimfahrten.
- In erster Linie sicherlich eine regionale Einteilung der Spielklassen (was ja schon vorgesehen ist).
- - attraktive Angebote, insbesondere im Nachwuchsbereich
 - Trainingskonzepte
 - Fördermöglichkeiten
- keine Idee
- Durch größere Kreise kann den Vereinen Hilfe z. B. für Jugendarbeit oder Fördermaßnahmen angeboten werden, damit wieder mehr Nachwuchs für den Sport gewonnen werden kann. Es können auch Anreize für bestehende Mitglieder geboten werden, so dass das Vereinsleben innerhalb des Vereins, aber auch mit anderen Vereinen wieder besser wird, und so ein besserer Austausch unter den Vereinen stattfinden kann.
- Sicherstellung und Betreuung des Spielbetriebes.
- kurze Anfahrtswege, vernünftige Aufteilung der Gruppen